

**Wochenspruch:** Galater 6,2

„Einer trage die Last des anderen, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“

**Gebet:**

Herr, mein Gott, damit die Zweifel mich nicht verzehren, damit Traurigkeit mich nicht lähmt, damit Angst mir nicht das Herz zuschnürt, gib mir deinen Geist der Hoffnung, damit ich mit hellen Augen dich sehe, mit wachen Ohren auf dein Wort höre und meine Füße zu den Zweifelnden, zu Traurigen und zu Hoffnungslosen in Bewegung setze.

(Kurt Wolff)

**Bitte lesen Sie Psalm 112**

**Lied:** EG 309 „Hoch hebt den Herrn mein Herz und meine Seele“

**Predigttext Lukasevangelium 6,36-42:**

Ihr sollt barmherzig sein, wie euer Vater barmherzig ist. Hört auf, andere zu verurteilen, und ihr werdet auch nicht verurteilt werden. Hört auf, andere zu verdammen, oder es wird euch ebenso ergehen. Vergebt, und euch wird auch vergeben werden. Gebt, und ihr werdet bekommen. Was ihr verschenkt, wird anständig, ja großzügig bemessen, mit beträchtlicher Zugabe zu euch zurückfließen. Nach dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch auch messen.« Er gab ihnen auch folgendes Gleichnis: »Was nützt es, wenn ein Blinder den anderen führt? Er wird in eine Grube fallen und den anderen mitreißen. Ein Schüler ist nicht besser als sein Lehrer. Aber der Schüler, der hart arbeitet, kann werden wie sein Lehrer. Was hältst du dich mit dem Splitter im Auge deines Freundes auf, wenn du einen Balken im eigenen Auge hast? Wie kommst du auf den Gedanken zu sagen: `Freund, lass mich dir helfen, diesen Splitter aus deinem Auge zu ziehen`, wenn du nicht über den Balken in deinem eigenen Auge hinausschauen kannst? Du Heuchler! Entferne zuerst einmal den Balken aus deinem eigenen Auge; dann wirst du vielleicht gut genug sehen, um den Splitter aus dem Auge deines Freundes zu ziehen.

**Impuls:**

Wissen Sie was eine „to do“ Liste ist? Das ist ein Blatt Papier, auf das man schreibt, was man alles tun muss. Wenn man jünger ist, dann sind die „to do“ Listen noch nicht so lang, weil man noch vieles im Kopf behalten kann. Mit fortschreitendem Alter wird die „to do“ Liste immer länger, weil man sich nicht mehr alles merken kann. Hier in unserem heutigen Predigttext stellt Jesus uns seine „to do“ Liste vor, die er für unser Leben als Christ zusammengestellt hat. Und wie immer hat er selbst diese Liste gründlich abgearbeitet. Ich habe mal die Liste zusammengefasst: Wir sollen barmherzig sein. Wir sollen nicht verurteilen. Wir sollen nicht verdammen. Wir sollen vergeben. Wir sollen geben und verschenken. Wir sollen messen. Und das alles nicht nach unserem Gutdünken, sondern wir sollen es auch noch so machen wie Gott es macht. Ich finde das gut und ich bejahe diese „to do“ Liste. Aber, ich kapituliere vor dieser

Liste. Das schaffe ich nie. Ja weiß Jesus denn nicht, was wir Christen manchmal für ein Haufen rechthaberischer, besserwisserischer, eitler, zänkischer und nachtragender Haufen sind? Er ist doch allwissend und kennt uns besser, als wir uns kennen. Wieso stellt er dann solche unmöglichen Forderungen an uns?

Ja, er weiß das! Und doch hält er seine „to do“ Liste aufrecht. Warum?

Er hinterfragt unser Leben damit.

Er zeigt, wo die Schwachpunkte in unseren Gemeinden und im Leben jedes Einzelnen sind. Er fordert uns heraus neu zu denken, neu zu handeln und uns selbst von Ihm her zu betrachten. Wir sind aufgefordert uns zu ändern und ändern zu lassen Römer 12,2 „Passt euer Wesen nicht dieser Welt an, sondern lasst euch von Gott umgestalten durch die Erneuerung eures Denkens, damit ihr beurteilen könnt, was der Wille Gottes ist.“ Das fordert uns heraus unser ganzes Leben immer wieder an Gott auszurichten, das, was wir brauchen, um nach seinem Willen zu leben und zu handeln, von Ihm zu erbitten und uns mit Kraft und Fähigkeit für diese „to do“ Liste von Ihm beschenken zu lassen. Wollen wir es Gott erlauben, dass Er uns so verändert, dass wir als Christen so handeln, wie Jesus es und hier sagt? Wollen wir hin zu Gott dem Geber aller Gaben? Wollen wir uns mit Ihm Besprechen und zulassen, dass sein Wille geschieht, auch wenn es für uns nicht passt? Es ist tatsächlich so, dass wir entscheiden, wie dicht wir an Gott herangehen, wie oft wir das tun und ob er uns erneuern – befähigen darf nach seinem Willen zu Handeln und mit den Geschwistern umgehen, wie Jesus möchte, dass wir miteinander umgehen. Perfektion dabei gibt es nicht, denn es ist keine Leistung von uns aber immer wieder ein Hingehen zum Vater, der uns liebt, der gerne gibt und bei dem wir in Freude, Leid, Glück und Versagen immer willkommen sind. Lassen wir es doch mehr zu, dass Gott unser Denken und Leben nach seiner Weisheit und Liebe verändert. Das wird nicht leicht, aber spannend.

**Lied:** EG 412 „So jemand spricht ich liebe Gott und hasst doch seine Brüder.“

**Gebet:**

Jesus, mir ist zum Heulen. Mein Verständnis deines Wortes, die Bilder, die ich von dir habe, mein Denken über dich und wie du bist, ja meine ganze Theologie ist bestimmt durch meine Biografie. All mein Beten, Bibellesen und alle meine Erkenntnis wird gefiltert und gedeutet durch meine Biografie. Bitte Jesus, mach dem ein Ende. Zeige du mir, wie du wirklich bist, trotz dessen was ich erlebt habe. Bitte heile mich von meinen Systemen, in denen ich denke, fühle, handle und deute. Gib mir bitte deinen Heiligen Geist, damit ich dich recht erkennen kann und tun kann, was Dir gefällt.

**Vater Unser:**

**Segen:**

Er, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.

Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun.

Amen.